

UNSER DORF heute

Dorfmagazin für Weßling,
Oberpaffenhofen,
Hochstadt und
Weichselbaum
Juli 2018

80



Wie kommt unser
Dorfmagazin zu den Lesern?

Romantischer Nachmittag
im Haus am See

ROLLIN' JUSTIN-
Service-Roboter von DLR

10 Jahre her: das Aus für
den Geschäftsflughafen

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach dem letzten Heft gab es für unseren Verein eine große Überraschung: in wenigen Tagen meldeten sich 22 Weßlinger als neue Mitglieder an. Wie ein Lauffeuer mailte sich die freudige Nachricht durch die Redaktion. Da haben wir wohl etwas richtig gemacht. Und so haben wir wieder ebenso freudig Schwung geholt für die 80. Ausgabe von „UNSER DORF heute“.

Das Titelblatt verweist auf eine wunderschöne UNSER DORF-Veranstaltung im Garten eines der Ostenrieder-Häuser in Weßling. An diesen sonnigen, genussvollen Nachmittag wollen wir in der Mitte der Zeitschrift noch einmal erinnern.

Wie reich ist doch Weßling an ausgefallener Architektur. Über die Jahre verliert man direkt den Blick dafür. Es würde sich wohl richtig lohnen, mal mit den Augen eines Touristen durch unseren Ort zu spazieren. Vielleicht kommt man da auch mit dem einen oder anderen Weßlinger ins Gespräch.

So geht es sicher denjenigen, die unsere Zeitschrift in die Häuser tragen. Es sind fast 30 Frauen und Männer, denen wir ein großes Dankeschön aussprechen wollen. Schön wäre es, wenn sich noch weitere Mitbürger fänden, die gelegentlich einspringen könnten, wenn's mal brennt. Auf mehr Schultern verteilt sich die Last besser.

Auf Seite 11 lesen Sie über die große Gefahr, die vor 10 Jahren unser Dorf bedroht hat und die durch entschlossenen Widerstand glücklicherweise abgewendet werden konnte. Auch ein wichtiges Stück Weßlinger Geschichte, auf das wir stolz sein dürfen.

Zum Schluss noch der Hinweis auf den Bericht aus unserer Grundschule. Wieder wird das KOMM-Projekt durchgeführt, das Einüben von friedfertiger Kommunikation bei Konflikten.

Ach, gäbe es doch solche Projekte für all die Staatenlenker in der Welt, denen die soziale Kompetenz so völlig abhanden gekommen zu sein scheint!

Die Redaktion wünscht Ihnen schöne Ferien und grüßt bis zum November-Heft

Ihre Heidrun Fischer



Die Datenschutzgrundverordnung - ganz einfach.

Die EU-Verordnung muss auch von Vereinen beachtet werden. Es geht um den Schutz Ihrer persönlichen Daten, also der Angaben, die Sie uns bei Ihrem Vereinsbeitritt gegeben haben (Name, Adresse etc.). Diese Daten werden von uns in keinem Fall weitergegeben.

Wir versenden Info-Mails zu unseren Veranstaltungen an Ihre uns bekannte E-Mail-Adresse. Dem können Sie jederzeit widersprechen. Fotos, die wir auf Veranstaltungen machen, können veröffentlicht werden, dem können Sie ebenfalls widersprechen. Unsere offizielle Datenschutzerklärung können Sie auf unserer Website www.unserdorf-wessling.de lesen oder einen Ausdruck anfordern.

Schnappen Sie Ihre Kamera und erkunden Sie Weßling!



An alle Leser und Nichtleser von UNSER DORF heute:

Der beliebte Foto-Kalender braucht Ihre Mithilfe. Also greifen Sie zu Kamera oder Smartphone und entdecken Sie die herrlichen Motive, die rund um Weßling, am See und in der angrenzenden Landschaft auf Sie warten. Sie werden sich freuen, wenn Sie im nächsten Kalender Ihr Bild wiederfinden und ein Kalenderexemplar kostenlos erhalten.

Bitte senden Sie 13 x 18 Abzüge jederzeit spätestens aber bis zum 10. September 2018 an: UNSER DORF e.V., Wolfgang Grünwald, Fabergstr. 17, 82234 Weßling

Aktuell aus dem Rathaus

Liebe Leserinnen und Leser,

Hauptstraße Weßling



Die Planung für verkehrsberuhigende Maßnahmen liegt vor.

Die Verkehrsbehörden haben ihre Zustimmung erteilt. Nach Umsetzung dieser Maßnahmen kann Tempo 30 von der Gauntinger Straße bis zum Max-Doerner Weg verfügt werden.

Somit ist ein großes Ziel zur Entschleunigung der Hauptstraße erreicht. Die Pläne finden Sie auf der Internetseite Gemeinde Weßling unter: Rund um Weßling / Aktuelles aus Weßling / Beitrag vom 26.04. (dann das blaue „hier“ anklicken).

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss erst die Hauptstraße vom staatlichen Bauamt saniert werden (voraussichtlich September/Oktober 2018). Danach kann die Gemeinde die Umsetzung der angeordneten Maßnahmen (siehe die Pläne auf der Weßlinger Internetseite) durchführen.

Ziel der Planung war, die rechtlichen Voraussetzungen für eine Tempo 30-Anordnung zu schaffen. Deshalb orientieren sich die Maßnahmen an den rechtlichen Vorgaben der Verkehrsbehörde.

Ich versichere allen Bürgerinnen und Bürgern zum wiederholten Male, dass der große Umbau, nämlich die grundlegende Umgestaltung der Hauptstraße selbstverständlich mit Bürgerbeteiligung, Fachplanern und Gemeinde erfolgen wird.

Die Erarbeitung der Rahmenplanung zur Hauptstraße ist für diese Thematik ein sehr gutes Beispiel, wie gemeinsam Ziele erreicht werden.

Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer und eine erholsame Ferienzeit.

Michael Muther
Erster Bürgermeister



Zum Titelbild:

Die wunderschöne Eingangstüre zur Hafner-Villa, früher auch Kerb-Haus genannt, um 1900 renoviert und umgebaut von Max Ostenrieder. Siehe auch unseren Artikel über die Veranstaltung und Besichtigung auf Seiten 12/13/14 in diesem Heft.

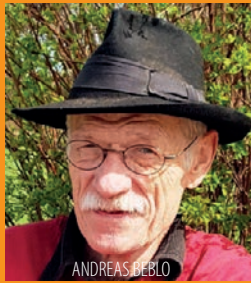
Foto: Heidrun Fischer

UNSER DORF e.V. und die Redaktion von UNSER DORF heute danken unseren fleißigen Verteilern. Alle 4 Monate haben die Weßlinger ihr Dorfmagazin UNSER DORF heute im Briefkasten. Vielleicht fragt sich mancher: Wer sind eigentlich die emsigen Austrägerinnen und Austräger, die in allen Ortsteilen die Straßen ablaufen, nach den Briefkästen suchen und „UNSER DORF heute“ einstecken? Verbunden mit einem riesigen Dankeschön an unsere Helfer, stellen wir sie Ihnen fast alle einmal hier vor. Ohne sie wäre die Arbeit der Redaktion ziemlich überflüssig, und Weßling um eine beliebte Informationsquelle ärmer.

Wer auch mithelfen will oder gelegentlich einspringen könnte, wir würden uns freuen: cornelia-rhomberg@userdorf-wessling.de



BÄRBEL KARZEL



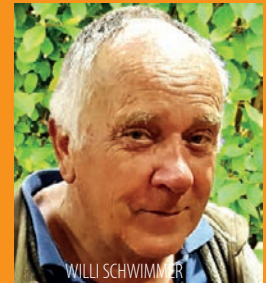
ANDREAS BEBLO



MONIKA TSCHACHE-EGGER



HELENE NEUMANN



WILLI SCHWIMMER



PETRA WIEDEMANN



GISELA RÜESCH

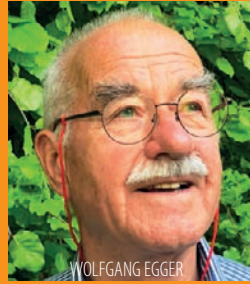
Danke!



CORNELIA RHOMBERG



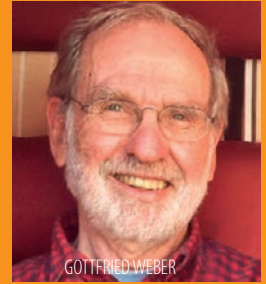
DIETMAR KUR



WOLFGANG EGGER



AUGUSTIN MÜLLER



GOTTFRIED WEBER



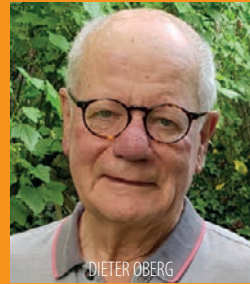
HILDE MAIER



MARGRIT GÖTTOFFLING



WALTER FÖLLNER



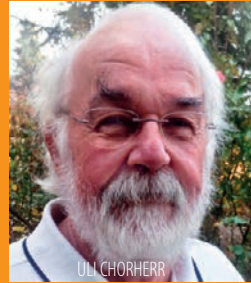
DIETER ÖBERG



KERSTIN EBERLE



SABINE HOFFMANN-SABRI



ULL CHORHERR



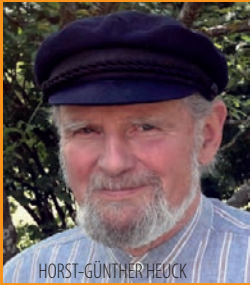
KATRIN GOSSEL-SCHEUREN



HEDWIG SEITZ



AFRA SCHINDLER



HORST-GÜNTHER HEUCK



GERHILD SCHENCK-HEUCK



PETRA HAUSMANN



PETRA BAUER



RENATE SCHMÖLZ

Fortschritte auf dem Weg zur radfreundlichen Gemeinde



In vom Kfz-Verkehr geprägten Kommunen können Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit durch fahrradfreundliche Infrastruktur erheblich verbessert werden. In Zusammenarbeit mit dem AK mobil&lebenswert und durch lobenswerte Unterstützung des Gemeinderats konnte die Mobilitätswende in den letzten Monaten die folgenden Maßnahmen anstoßen, welche große Fortschritte auf dem Weg zur radfreundlichen Gemeinde darstellen.

FAHRRADSTRASSEN:

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, hat der Gemeinderat die Einrichtung zweier Fahrradstraßen „Bahnhof“ (vom Sportplatz zum Maibaum) und „Pfarrstadel“ (vom Uferweg zur Ettenhofener Straße) beschlossen. Mittlerweile kam auch von der Unteren Verkehrsbehörde grünes Licht, sodass der Umsetzung nichts mehr im Wege steht. Zu Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, wann die Gemeindeverwaltung zur Tat schreiten wird.

FAHRRAD-ABSTELLANLAGEN:

Der sehnlichste Wunsch der meisten Radlerinnen und Radler in unserer Gemeinde ist sicherlich die Erneuerung der qualitativ und quantitativ unzureichenden Fahrrad-Abstellanlagen am Bahnhof. Nachdem im Februar bekannt wurde, dass der Bahnhof erst 2026 barrierefrei umgebaut wird, und zudem der Fördersatz für Bike+Ride-Anlagen in 2018 auf 75 % erhöht wurde, nahm sich der Arbeitskreis mobil&lebenswert dieser Sache an. Mittlerweile liegen Konzeptplanungen in mehreren Varianten vor, die genügend viele Abstellplätze mit sicherem Stand, ausreichendem Seitenabstand, Rahmenansperrmöglichkeit, Überdachung und Beleuchtung bieten. Nach Abstimmung mit dem Ortsbildbeirat soll der erste Teil der Maßnahmen noch vor der Sommerpause im Gemeinderat beantragt und



Exkursion von Mobilitätswende-Aktiven mit Radlstander-Praxistest. Foto: Markus Werner



Die Radlabstellanlage am Bahnhof genügt längst nicht mehr den heutigen Anforderungen. Foto: Gerhard Hippmann



Fehlende Bordsteinabsenkung beim Edeka. Foto: Gerhard Hippmann

noch in diesem Jahr realisiert werden. Der zweite Teil ist für nächstes Jahr vorgesehen. Falls möglich sollen die alten Überdachungen

für die Flüchtlingsunterkünfte weiter verwendet werden. Drücken Sie mit uns die Daumen, dass alles so klappt!

Auch die Radlabstellanlage des Weßlinger Schulhauses wird demnächst bedarfsgerecht erweitert und aufgewertet. Hier sind zusätzlich 24 Rollerstände und 12 hochwertige, überdachte Radlstande geplant.

RADWEGFURTEN:

Seit vielen Jahren versucht die Mobilitätswende, einige rotmarkierte Radwegfurten im Gemeindegebiet durchzusetzen. Genauso wie Fußgängerüberwege (Zebrastrifen) werden diese im Landkreis Starnberg allerdings von Landratsamt, Straßenbauamt und Polizei stets mit merkwürdigen Begründungen abgelehnt. Dank ausdauernden Einsatzes der Verwaltung ist es nun endlich gelungen, eine erste Markierung über die Einfahrt zum Aldi anzubringen. Um drei weitere Furtmarkierungen (Buchenweg, Nelkenweg, Neuhochstadter Straße) wird weiter gerungen.

BORDSTEINABSENKUNGEN:

Auch beim Thema Bordsteinabsenkungen tut sich jetzt erfreulicherweise etwas. Die Mobilitätswende hatte 2013 eine priorisierte Liste mit 28 fehlenden Bordsteinabsenkungen im Gemeindegebiet erstellt, von denen in diesem Jahr die wichtigsten barrierefrei umgebaut werden. Davon profitieren nicht nur radelnde und rollende Kinder, sondern auch behinderte und mobilitätseingeschränkte Menschen.

FAZIT:

Wie die umfangreiche Zusammenstellung zeigt, gibt es in unserer Gemeinde in Sachen Radlinfrastruktur zurzeit viel Bewegung in die richtige Richtung. Weitere und aktuelle Infos dazu, sowie die Möglichkeit zu kommentieren, gibt es unter

www.mobilitaetswende-wessling.de

Gerhard Hippmann

In Weßling auf der „Piccolostraße“

Man fragt sich wirklich, warum Autofahrer die leergetrunkenen Piccoloflaschen unbedingt aus dem Fenster werfen müssen. Eine „Jägermeisterstraße“ gab es beim großen Weßlinger Ramadama im April ebenfalls. Über 60 Erwachsene und Kinder sammelten mal wieder den Müll und Unrat ein, den achtlose Menschen übers Jahr hinweg der Allgemeinheit zur Entsorgung überlassen haben. Schließlich brachte die FFW insgesamt über 5 Kubikmeter blaue Säcke, 8 Autoreifen, etliche Felgen und einen Elektrogrill in den Container. Mit einer reichlichen Brotzeit bedankte sich Bürgermeister Muther bei den fleißigen Sammlern.

Heidrun Fischer



Das Kinderhaus REGENBOGEN und die Krippe VOGELNEST

Nun beenden wir unsere Serie über die Angebote für Weßlings Kinder. Für beide Einrichtungen gelten natürlich, wie für die anderen auch, die Richtlinien des „Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, die wir in den vorherigen Artikeln (Heft 76, 78, 79) schon vorgestellt haben. So wollen wir hier zunächst die Besonderheiten und individuellen Lösungen vorstellen und dann auf die mehr oder weniger gemeinsamen Aspekte eingehen.

DAS KINDERHAUS „REGENBOGEN“ (KINDERGARTEN UND KRIPPE).

Am Walchstadter Weg, unmittelbar neben der Grundschule, liegt die räumlich größte Tagesstätte in der Gemeinde Weßling. Hier sind auch die meisten Kinder untergebracht. Viel Raum zum Spielen wird angeboten, sogar ein richtiger, gut ausgestatteter Turnraum. Es gibt drei Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen und eine Krippengruppe mit 12 Plätzen, die im September durch eine zweite Gruppe ergänzt wurde. Diese zweite Krippengruppe wird nötig, da die Nachfrage nach Krippenplätzen stetig steigt, und die Eltern ab einem Jahr einen rechtlichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes haben.



Foto: Karl Kahrmann

Der Regenbogen wird als erste Tagesstätte in Weßling nach und nach in ein „Inklusionshaus“ umgewandelt. Zwei der pädagogischen Fachkräfte haben sich bereits einer entsprechenden Ausbildung unterzogen. Einzelintegration wird bereits in allen Einrichtungen in Weßling zur Verfügung gestellt.

Exkurs: Was bedeutet eigentlich Inklusion?

„Die Inklusion beschreibt ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung, zugehörig fühlen kann. In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet.“

Für die Vorschuljahrgänge wird, wie in allen Weßlinger Kindergärten, auch im Regenbogen eine besondere Schul-Vorbereitung angeboten, u.a. eine altersgerechte Einführung in die Mathematik und andere Schulfächer.

DIE KRIPPE „VOGELNEST“

Das Vogelnest am Riedbergweg liegt am Ortsrand



Foto: Konrad Giesen

von Hochstadt. Die grüne Umgebung, das dörfliche Leben und der nahe Wald beeinflussen die Atmosphäre. Die Kinderkrippe besteht aus zwei altersgemischten Gruppen mit jeweils 12 Plätzen, den „Finken“ und den „Spatzen“. Hier geht es etwas ruhiger zu als im Regenbogen. Da der Bauwagen vom Waldkindergarten ganz in der Nähe steht, gibt es häufige gegenseitige Besuche (s. „Teiloffene Konzeption“ unten)

FÜR BEIDE EINRICHTUNGEN GILT:

Es wird unterschieden zwischen „Gezielter Beschäftigung“ und „Teiloffener Arbeit“: Entweder beschäftigen sich die Erzieherinnen und die Kinder ganz gezielt mit festgesetzten Themen, oder die Kinder entscheiden selbst, in welchem Bereich, mit wem und womit sie spielen und wie lange sie dabei verweilen wollen („Freispielzeit“). Die Selbst- und Mitbestimmung spielt also eine fundamentale Rolle.

Zu der teiloffenen Konzeption gehören gruppenübergreifende



Foto: Konrad Giesen

Aktivitäten, wie sich mit Kindern der anderen Gruppe(n) oder mit denen anderer Kindergärten zu treffen. Grundsätzlich sind immer wieder Spaziergänge oder Ausflüge vorgesehen. Das dient der Bewegung. Auch die Gärten verlocken zum Aufenthalt im Freien: Am Vogelnest ist

es ein weitgehend naturnah gestaltetes Gelände (neuerdings mit einem „Weidentunnel“), beim Regenbogen ein weitläufiger Garten mit vielen Geräten.

In beiden Einrichtungen spielt die Sprachförderung eine wichtige Rolle. Wie wichtig dabei Bücher und die damit verbundenen Buch-Aktivitäten, wie Betrachten, Erzählen und Vorlesen sind, zeigen die gemütlich gestalteten Kuschel-Ecken. Für alle Kindertageseinrichtungen gilt, dass von Anfang an, besonders in der Zeit nach dem Eintritt des Kindes, großer Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt wird.

Text: Konrad Giesen + Heidrun Fischer

ALLES WICHTIGE AUF EINEN BLICK:

KINDERHAUS REGENBOGEN, Walchstadter Weg 6

Träger: Gemeinde Weßling, Leitung: Michael Klinke, 5 Erzieherinnen, 7 Kinderpflegerinnen, Tel.: 08153-3602.

Öffnungszeiten: Kindergarten Mo-Do 7:15-17:00, Fr 7:15-15:00, Krippe: Mo-Fr 07:15-15:00

KRIPPE VOGELNEST, Am Riedbergweg 3

Träger: Gemeinde Weßling, Leitung: Amelie Schmölz und Andrea Schneider, 6 Fachkräfte (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen), Öffnungszeiten: Mo-Do 7:00-17:00, Fr. 7:00-15:00

Genauer über den Tagesablauf und die Gesamtkonzepte sind hier nachzulesen:

www.gemeinde-wessling.de/oeffentliche-einrichtungen/-kindertagesstaetten/

Kultur im Pfarrstadel



Blechbixn, Bayerns Antwort auf die Spice Girls.

17. März

Vier Freundinnen - bayerisch frech, bodenständig und weltoffen - fanden sich 2011 zu einer Brass-Band zusammen, die sich nicht scheute, in diese Männerdomäne einzudringen. Dass sie dann gleich als Vorband von LaBrassBanda an den Start gingen und sich auch behaupteten, beweist ihr Selbstbewusstsein und ihr Talent, was ihren rasanten Aufstieg erklärt. Abgesehen davon, dass sie sich ausschließlich in ihrem bayerischen Dialekt präsentieren, gibt es für sie kaum Einschränkungen: weder in der Stilrichtung noch in der Zielgruppe. Humorvoll setzen sie sich unter Federführung von Karin O. mit der Männerwelt, der Großstadt, überhaupt mit den Zeiterscheinungen auseinander - mal nachdenklich, mal temperamentvoll, wobei sie das Publikum zum begeisterten Mitklatschen anstifteten. Ein vergnüglicher Abend!

Text/Foto: Konrad Giesen

Matthias Bublath - der Tausendsassa

14. April

Matthias Bublath betrat heuer die Pfarrstadel-Bühne allein, umringt von Instrumenten, aufgeladen mit musikalischer Energie. Er spielte Flügel und E-Piano, aber auch E-Bass und Melodica. Mit Hilfe eines Audio-Recorders zeichnete er einzelne Passagen auf und spielte während der Wiedergabe eines der anderen Instrumente. Bublath schüttete dabei sein Füllhorn eigener Kompositionen über die Zuhörer aus: Sofort begeisternd das eine, ungewohnt das andere. Sein Programm hatte teilweise durchaus Zumutungscharakter, war nicht nur „leichte Kost“. Jede/r erlebte es anders. Dem einen ging der Boogie-Style durch Mark und Bein, dem anderen die Anknüpfung an Bach oder Schubert. In seinen Kompositionen, die als Modern Jazz einzuordnen sind, ließ Bublath sich auch von gänzlich andersartigen Musikstilen inspirieren: Klassik, Latin, Blues, Boogie, Volks- und Kinderlieder. Neben Jazz-Standards, wie z.B. von Herbie Hancock, waren es immer wieder die ganz persönlichen, biografisch begründeten Stücke, die berührten und verzauberten.

Text/Foto: Holger Hoffmann



Josef Brustmann, Kabarett

9. Mai

Mittwochabend diesmal, nicht Samstagabend: Der vielfach mit Künstlerpreisen ausgezeichnete Musikkabarettist Josef Brustmann, in Wolfratshausen beheimatet, brachte mitten in der Woche sein Programm „Fuchstreff“ auf die Bühne des Pfarrstadels. Aus dem Kontrast zwischen Gegenwart und Vergangenheit schöpft er seine schlaun Texte und frechen Lieder, er ist virtuoser Musiker, Schauspieler und Sänger. Mit deftiger Satire aber auch mit subtilen, leisen Tönen zieht er das Publikum in seinen Bann. Und er überzeugte vor allem mit seiner Wandlungsfähigkeit, diese zeigte sich auch musikalisch: Gitarre, Glockenspiel, eine kleine Ziach und die Zither spielte er im Laufe des Abends. Vor allem letzterer entlockte er durchaus ungewöhnliche Töne: „Highway to Hell“ von AC/DC und „Across the Universe“ von den Beatles hat man so wohl noch nie gehört (Pongauer Nachrichten). Ein verwildertes Programm – nichts für Hasenfüße, wie er selber sagt. Wortspiele mit Witz, aber auch mit Inhalt und Tiefe, dafür gabs viel Szenen- und einen stürmischen Schlussapplaus für die obligatorische Zugabe.

Text/Foto: Karl Kahrmann

Konstantin Wecker, Lesung

15. Juni

Der heute 71 jährige Konstantin Wecker hat wirklich ein „schrecklich schönes Leben“ hinter sich. Darüber las er im vollbesetzten Pfarrstadel aus der aktuellen Biografie mit dem gleichen Titel. „Wecker ist ein Wortkünstler – gesungen wie gesprochen. Und sein Wort hat heute Gewicht. Er positioniert sich klar gegen die AfD“, wie die Süddeutsche schreibt. Hinter einem einfachen Holztisch sitzend, blättert er in seinem Leseexemplar und liest von seinem Gefühl im Gefängnis, von der Dankbarkeit für seine Eltern und auch, wie es ihm bei Filmaufnahmen so ergangen ist. Dann klappt er das Buch zu, deckt selbst den abgedeckten Flügel auf und setzt sich vor die Tasten. Die Zuhörer kommen ganz nah an und auf die Bühne als er „Wenn der Sommer nicht mehr weit ist“ und „Auf der Suche nach dem Wunderbaren“ spielt und singt. Als Vollblutmusiker kann er einfach nicht widerstehen, das begeisterte Publikum dankte mit einem Riesen-Beifall für den wunderbaren Abend.

Text/Foto: Karl Kahrmann



Hornissimo - das Hornquartett

8. Juli

Schon bei der Anfahrt mit dem Fahrrad auf der verkehrsberuhigten Straße zu unserem Kleinod Grünsink hörte man die vier Hornisten sich auf ihren Waldhörnern einspielen, sofort konnte man den ursprünglichen Kontext dieser Instrumente als Jagdhörner erahnen. Die von Brigitte Weiß liebevoll als „Hornissen“ betitelten jungen Profis boten beim 46.Grünsinker Konzert ein abwechslungsreiches Programm sowohl mit barocken als auch modernen Stücken. So war eine spanische Suite ebenso zu hören wie ein Jagdlied von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Einen zarten, nahezu meditativen Kontrast bildete das Spiel des Organisten Werner Zuber, der die diffizil zu spielende Barockorgel aus dem Jahre 1735 jeweils im Wechsel zu den Bläsern wunderbar zum Klingen brachte. Die Zugabe an diesem zauberhaften Abend fand draußen statt.

Text/Foto: Barbara Pollok

Veranstaltungshinweise

Ende Juli bis Ende November

27.7. Fr 18:30-20:30 **Artenkenntnis erhalten - Entdecke dein Naturtalent!** Treff: Kreuzung Weißlinger Straße/Dorfstraße in Hochstadt, BN e.V., Ortsgruppe Weßling

29.7. So 12:00 **Frühshoppen im Biergarten** mit Titus Waldenfels und Silvia-Maria Jung, Il Plonner

29.7. So 9-16 **Erstes Grünsinker Fest 2018**, Wallfahrtskirche "Maria Hilf" in Grünsink, Gemeinde Weßling

19.8. So 9-16 **Zweites Grünsinker Fest 2018**, Wallfahrtskirche "Maria Hilf" in Grünsink, Gemeinde Weßling

21.8. Di 19:00 **Konzert mit Titus Waldenfels und Gästen aus Texas**, Il Plonner

31.8. Fr 20-23 **Schirmparty**, 1.9. Sa 19-22, **Weinfest**, Vereinsheim Oberpfaffenhofen, Hochstadter Straße 19, Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt e.V.

8.9. Sa **Tagesausflug des OGV Weßling**, Obst- und Gartenbauverein Weßling e.V., Details: Maria Wolleschak, Tel. 08153/3618

8.9. Sa – 14.9. Fr, tgl. 20:00 **Fünf-Seen-Filmfestival**, Filme im Pfarrstadel, fsff

9.9. So 11:00 **Vernissage mit Werken von Hr. Ludger im Winkel**, Il Plonner

10.9. Mo 18 **Abendspaziergang um den Weßlinger See** (im Anschluss Pflanzen bestimmen), Seehäusl, BN e.V.

11.9. Di ab 19 **Musikanten-Stubnmusik-Stammtisch**, Il Plonner, Oberpfaffenhofen

22.9. Sa 9-11:30 **Großer Kinderkleider- und Spielzeugmarkt** (Schwangere ab 8:30), Pfarrstadel, Verkäufer-Anmeldung (ab dem 1.9.): kleidermarkt.hochstadt@gmail.com

24.9. Mo 19-20 **Tanzkurs Standard und Latein** (10x60 Min.), Pfarrstadel, Anmeldung: Geschaeftsstelle@sportclub-wessling.de

25.9. Di **Herbstausflug der Nachbarschaftshilfe Weßling**, NBH

29.9. Sa 19:30 **Volkskulturkollektiv Monika Drasch-Georg Glasl: Grün kaputt (Dieter Wieland)**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

6.10. Sa **Herbstversammlung** mit Blumenschmuckprämierung, Pfarrstadel, Obst- und Gartenbauverein Weßling e.V.

9.10. Di ab 19:00 **Musikanten-Stubnmusik-Stammtisch**, Il Plonner, Oberpfaffenhofen

9.10. Di 18:00 Patientenverfügung und Vollmacht (Dr. med. D. Hagena und S. Hof), Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

15.10. Mo 20:15 **Informations- und Diskussionsabend**, Seehäusl, BN e.V.

18.10. Do 19:00 **Vernissage**, 22.-28.10. **Ausstellung Uta Sasgen Landschaften**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

20.10. Sa 9-12 **Ski-Flohmarkt**, Theatersaal - Grundschule Weßling, Sportclub Weßling e.V. (Warenannahme: 19.10. 18:30 - 19:30)

20.10. Sa 19:30 **Klassisches Konzert mit dem Barockensemble Gärtnerplatz**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

22.10. Mo – 28.10. So **Ausstellung Uta Sasgen Landschaften**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

27.10. Sa 19-22 **Oldieparty**, Vereinsheim Oberpfaffenhofen, Hochstadter Straße 19, Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt e.V.

28.10. So 15:00 **Kindertheater „Das Bayerische Aschenputtel“**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

3.11. Sa 19:30 **Kino im Pfarrstadel - „100 Jahre Freistaat Bayern“** Film-Doku "Schlimmer als das Königreich - die Anfänge des Freistaates Bayern" von Andrea Oster, Buchvorstellung "Die letzte Nacht der Monarchie" von Dr. Michael Appel, anschl. Autorengespräch, UNSER DORF e.V.

9.11. Fr 19:30 **Monaco Swing Ensemble - Ripley and the Talents**, Pfarrstadel, UNSER DORF e.V.

12.11. Mo 19:30-21:30 **Bürgerversammlung**, Pfarrstadel, Gemeinde Weßling

25.11. So 10-17 **Weihnachtsbazar der Nachbarschaftshilfe**, Seehäusl, Nachbarschaftshilfe Sozialdienst Weßling Oberpfaffenhofen Weßling e.V.

2.12. So 16 **40. Adventssingen**, Heilig Kreuz Kirche Oberpfaffenhofen, UNSER DORF e.V.

Gemeindegalerie

(neben dem Café am See)

Fr und So 14:00-17:00

Besichtigung für

Gruppen nach telef. Vereinbarung

08153/ 4040, Gemeinde Weßling

Vorverkauf für Veranstaltungen UNSER DORF e.V.:

Schreibwaren Zeller, Hauptstr. 32
Tel. 08153-2505

Weitere Veranstaltungshinweise:
www.gemeinde-wessling.de

Energieberatung im Rathaus:

Kostenfreie, individuelle und unabhängige Beratung bei energetischen Sanierungen oder Neubau:

20.9., 25.10. und 22.11.2018

16:30 - 18:00, Dipl.-Ing. Arch. Petra Slawisch
weitere Termine im Rathaus, Tel. 4040

KINO IM PFARRSTADEL

06. - 15. September 2018

12. Fünf Seen Film Festival

03. Oktober 2018

Frühstück bei Monsieur Henri

Regie: Ivan Calbérac (2015)

Französische Komödie
Aus gesundheitlichen Gründen kann Monsieur Henri nicht länger alleine in seinem Pariser Apartment leben. Obwohl er nicht sonderlich begeistert davon ist, folgt er dem Vorschlag seines Sohnes und vermietet ein Zimmer an eine Studentin. Dabei denkt er nicht daran, dem Charm der jungen Constance zu erliegen, sondern nutzt die junge Frau dazu, Chaos in seiner Familie zu stiften.

07. November 2018

Lion - Der lange Weg nach Hause

Regie: Garth Davis (2016)

Amerikanisches Filmdrama
Der fünfjährige Saroo, geht viele tausend Meilen von seinem Zuhause entfernt verloren und findet sich plötzlich ganz allein in der Großstadt Kalkutta wieder. Er meistert einige Herausforderungen und wird schließlich vom australischen Ehepaar Bierley adoptiert. 20 Jahre später macht Saroo sich auf eine abenteuerliche Reise, um seine verlorene Familie wiederzufinden.

05. Dezember 2018

Manchester by the Sea

Regie: Kenneth Lonergan (2016)

Amerikanisches Filmdrama
In der kleinen Küstenstadt Manchester-by-the-Sea ist Lee Chandler einst aufgewachsen. Inzwischen lebt der grüblerische Einzelgänger in Boston und arbeitet als Hausmeister in einem Apartment-Block. Ein Anruf bringt ihn eines Tages zurück: Sein Bruder Joe ist gestorben und Lee ist zum Vormund seines 16-jährigen Neffen Patrick ernannt worden. Diese neuen Umstände machen Lee die Reise sehr schwer.

BEGINN 20 UHR

KARTEN AN DER ABENDKASSE

ZU 6 €

UNSER DORF e. V.

UNSER DORF e.V. - Jahreshauptversammlung am 25. April 2018

Obwohl kein wichtiges Fußballspiel anstand, war die Teilnehmerzahl sehr überschaubar. Das sagt uns wohl, dass unsere Mitglieder sich im Großen und Ganzen gut aufgehoben fühlen.

Ortsbild

1. Unsere Hauptstraße und ihre Zukunft. Die fast 3000 „Freiwillig-30“-Aufkleber, die der Verein verteilt hat, haben nur vereinzelt ihren Weg auf die Autos gefunden. Es wurde jedoch berichtet, dass sich der Verkehr dennoch verlangsamt habe.

2. „Neue Wohnformen“. Etliche Bürger Weßlings, junge wie ältere, würden diese Möglichkeit begrüßen: Wohnen in kleineren und auch flexibleren Wohneinheiten als dem in Weßling üblichen Einfamilienhaus. Das wäre umweltschonender und vor allem kostengünstiger. Hierfür muss die Gemeinde noch stark sensibilisiert werden. Dieses Thema wird auch im Arbeitskreis „mobil und lebenswert“ behandelt, die Treffen sind für alle offen (Termine auf der Gemeinde Weßling).

Kultur im Pfarrstadel

1. Die durchschnittliche Besucherzahl der UNSER-DORF-Kulturveranstaltungen ist auf 107 pro Veranstaltung gestiegen (85 im Vorjahr)

2. Das 5-Seen-Film-Festival 2017 hat wie immer viele Besucher nach Weßling geholt: 292 an 8 Tagen. Für alle Veranstaltungen werden dringend Helfende Hände gesucht.

Stadtradeln 2017:

Weßling war wieder die Gemeinde mit den meisten Kilometern/Einwohner: 23 Teams haben 62.421 km „erradelt“.

Mitglieder

Der Verein hat insgesamt 528 Mitglieder (April 2018: 175 Einzelmitglieder und 353 Familienmitgliedschaften). Knapp 11.000 Info-Mails wurden 2017 an die Mitglieder versandt. Die Mitgliedsbeiträge ermöglichen das Erscheinen des Dorfmagazins UNSER DORF heute und vieles mehr.

Zeitschrift UNSER DORF heute

Auflage: 3 x jährlich 2600 Stck. Kosten für ein Heft fast 1,- €. Die Kosten sind durch Mitgliederbeiträge und die Anzeigen

gedeckt. Auf der UNSER DORF-Website kann man alle 80 Ausgaben der Zeitschrift (seit 1992) nachlesen.

Finanzen

Auf der Ein- und Ausgabenseite ist der Verein gesund. Kino und Catering decken die Verluste bei den Kulturveranstaltungen. Es ist eine größere Investition geplant: Der Verein macht sich stark für die Installation eines „Bücher-Tausch-Schranks“.

Und JA:

Der Vorstand (inkl. Kassenwart) wurde einstimmig entlastet.

Heidrun Fischer

Ein Fest mit Blaskapelle, Brotzeit und Ausschank – der neue Maibaum steht.

Etwa 400 Schaulustige beobachteten am 1. Mai mit Erstaunen, mit welcher ausgeklügelten Logistik und auch mit welcher Kraft-Anstrengung so ein Maibaum aus der Horizontalen in die Vertikale befördert wird. Energisch angewiesen durch die Kommandos von Thomas Paul bringen zunächst die „Heber“

das fast 2 Tonnen schwere „Stangerl“ waagrecht in die richtige Position. Ein zentimetergenaues Zusammentreffen zwischen Fuß und Halterung ist nämlich am Ende höchst wünschenswert. Später wurden die „Zangen“ hergeräumt und der Baum Stück für Stück nach oben befördert.

Nachdem im Jahr 2015 die Hochstadter ihren Baum regennass haben fallen lassen müssen, war heuer in Weßling zur Sicherung ein Kran dabei, der notfalls zugelangt hätte.

Etwa 60 Männer der Freiwilligen Feuerwehr Weßling rangierten aber so vorsichtig und extrem exakt, dass ein Kran-Einsatz nicht nötig war. Nach 2 ½ Stunden standen die 28 Meter stramm und gut befestigt in der Halterung. Der Bürgermeister hob sein Glas und gratulierte, und Weßling hat nun für die nächsten 4 Jahre wieder einen neuen Maibaum.

Text und Foto: Heidrun Fischer



Der Verein begrüßt neue Mitglieder:

Familie Helbig- Liebicher, Weßling
Werner Stapf, Weßling
Familie Martin, Oberpfaffenhofen
Renate Sponner, Oberpfaffenhofen
Petra Wiedemann, Oberpfaffenhofen
Oliver Schön, Weßling
Iris Nowak, Weßling
Barbara Adelman-Weber, Hochstadt
Familie Aenishänslin, Oberpfaffenhofen
Familie Günther, Weichselbaum
Familie Rosenberger-Mönks, Weßling
Familie Kahle, Weßling
Familie Güldenring, Weßling
Marita Brendle, Weßling
Mala Schütz, Weßling

**Wir bedanken uns fürs Mitmachen
und freuen uns auf weitere
Anmeldungen.**

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF e.V.
Kultur - Ortsbild - Denkmäler e.V.
Anton-Ferstl-Str. 11a, 82234 Weßling
Mail: brigitte.weiss@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Leitung: Heidrun Fischer, Karl Kahrmann
Konrad Giesen
Horst-Günter Heuck
Holger Hoffmann
Brigitte Weiß

Layout/Satz: Karl Kahrmann
Korrektur: Karin Waechter
Druck: Grabo Druckservice, Inning
Anzeigen: Wolfgang Waechter
Mail: wolfgang.waechter@unserdorf-wessling.de

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.
IBAN: DE10 7009 3200 0006 5121 60

„UNSER DORF heute“ ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Weichselbaum verteilt.

Auflage: 2.600

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wo sich Wildbienen wohlfühlen, kann auch der Mensch die Seele baumeln lassen.

Wie jeden Abend führt mich mein Weg nach dem Heimkommen zuerst in den Garten. Ich gehe in die Hocke und beobachte die Blumenwiese, die sich dort anstelle eines Rasens erstreckt. Langsam fliegt eine Hummel von einer Blüte des Klappertopfs zur nächsten, drückt die Blütenblätter auseinander und zwängt sich in den engen Blütenkelch. Schließlich entfernt sie sich mit leisem Brummen. Mein Blick wandert weiter zu einigen Glockenblumen. Tatsächlich haben sich in einigen der blauen Blüten schwarze, ziemlich unscheinbare Insekten versammelt.

Das ist mir bisher noch nie aufgefallen. Erst seit ich den Vortrag von Dr. Andreas Fleischmann über Wildbienen gehört habe, weiß ich, dass die Männchen einer bestimmten Wildbienenart gerne in den Blüten von Glockenblumen schlafen. Andreas Fleischmann war mit seinem Vortrag bereits zweimal in unserer Gemeinde und hat jedes Mal



zahlreiche Besucher in seinen Bann gezogen. Ich war unter den Zuhörern und weiß seitdem, dass es in Deutschland 570 verschiedene Arten von Wildbienen gibt, dass sie als Bestäuber noch wertvoller sind, als die Honigbiene, weil sie Nektar und Pollen getrennt aufnehmen und die Pollen deshalb trocken bleiben, dass sie meist einzeln leben, dass sie kaum stechen, weil sie nämlich keine Honigvorräte zu verteidigen haben und vieles mehr. Manche Arten sind nur ein paar Millimeter groß, andere, wie die Holzbiene können fast 3 cm groß werden.

Allen gemeinsam ist, dass sie, wie nahezu all unsere Insekten, zahlenmäßig stark zurück gehen. Alleine 39 Wildbienenarten sind in Deutschland bereits ganz verschwunden. Hauptgründe sind der Einsatz von Pestiziden, das frühe Mähen von Wiesen und die Verwendung von Insektiziden in der Landwirtschaft. Dadurch wird zum einen das Nahrungsangebot für Wildbienen eingeschränkt, zum anderen wirken Insektengifte nicht nur auf einzelne Pflanzenschädlinge, sondern auf alle Insekten. Dazu kommt das Versiegeln von Flächen und das Verschwinden von Feldrainen, Hecken und breiten Wegrändern, die Nahrung und Nistgelegenheiten bieten könnten.

Natürlich müsste sich deshalb in der Landwirtschaft vieles ändern, aber außer durch konsequenten Einkauf von Bio-Lebensmitteln haben wir als Verbraucher hier



nur geringe Einflussmöglichkeiten. Trotzdem kann fast jeder von uns etwas tun.

Zurück in meinem Garten wird mir das bewusst. Zwischen den Steinen der Hochbeeteinfassung verschwindet eine Erdhummel, an einem hohen Grashalm hängt eine blauschillernde Libelle, eine Feldgrille verschwindet in ihrem Loch, als ich mich nähere und tatsächlich: In das Mark der abgesägten Holleräste, die ich einfach in eine Astgabel geklemmt habe, haben offensichtlich Löcherbienen erste Niströhren gebohrt.

Private Gärten nehmen in Deutschland etwa viermal soviel Fläche ein wie alle Naturschutzgebiete zusammen. Würden wir alle auf den gewohnten „englischen“ Rasen und Beete mit exotischen Pflanzen verzichten und statt dessen ein wenig Wildwuchs zulassen, könnten wir den Insekten viel Lebensraum zurückgeben. Aber was heißt hier eigentlich verzichten? Mir würde etwas fehlen ohne die so spannende wie entspannende Viertelstunde am Abend in meinem Garten ... sie tut nämlich meiner Seele gut!

Gerhard Sailer

Jedes Jahr das gleiche Spiel



Der Sommer ist vorbei, und im Garten haben sich Grünschnitt und Äste gesammelt. Einigen Mitbürgern scheint dann der Weg zum Wertstoffhof zu weit zu sein und das Schnittgut wird häufig illegal im Wald abgeladen. Wissen die Gärtner nicht, dass dieses Vorgehen nicht nur illegal ist, sondern dem Wald auch schadet? Die Waldböden sind von Natur aus nährstoffarm. Die Gartenabfälle entsprechen so einer kräftigen Düngung. Auf diese Weise siedeln sich gebietsfremde Arten an und verdrängen heimische Pflanzenarten. Zum Beispiel breitet sich das indische Springkraut als stickstoffliebende Pflanze aus, die Blütenfülle der Buschwindröschen aber verschwindet. Durch die Grüngut-Entsorgung wird das Ökosystem Wald gefährdet. Deshalb ist dieses Vorgehen auch eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt ist. Dabei könnten kompostierte Bioabfälle im eigenen Garten durchaus einen großen Nutzen haben. Und im Weßlinger Wertstoffhof steht ein großer Grüngut-Container (Di+ Do 17:00-18:30, Samstag 9:00-12:00 Uhr).

Uschi Bengel und Robert Reißig

Neu in Hochstadt: Die Milli aus'm Automat



Es ist Sonntag, zum Kaffee haben sich Gäste angesagt, und es ist keine Milch im Haus. Was tun? Der Bio-Bauer Norbert Grenzebach hat die Lösung: 24 Stunden frische unbehandelte Demeter-Milch im neuen Milchhäusl. Man bringt seine eigene Flasche mit und das passende Geld für den Automaten. Ein Druck auf den Knopf, und man kann die Milch mit nach Hause nehmen. Es ist eine nicht pasteurisierte Rohmilch mit dem vollen Fettgehalt von prächtigen Kühen, die -außer im Winter- immer auf der Weide sind. Es sind keine Hochleistungskühe, und sie bekommen kein Kraftfutter, außerdem dürfen sie ihre Hörner behalten.

Zu finden in der Weßlinger Str. 18 in Hochstadt.

Heidrun Fischer

Der SC Weßling packt es an

Kaum waren die Abrissparty des Vereinsheims am Fußballplatz vorbei und der Spendenmarathon gestartet, begannen über 20 engagierte Vereinsmitglieder des SC Weßling mit den Abrissvorbereitungen des alten Fußballhäusels. (s. Foto)

Unter anderem wurden die Betonsteine der über 100 qm großen Fläche um das Haus fein säuberlich herausgelöst, auf Paletten gestapelt und zur Wiederverwendung für das neue Vereinsheim gelagert. In den Pfingstferien wurde dann der Rest des Häusels abgetragen.

Parallel dazu gingen die Planungsarbeiten weiter. Da es sich hier um einen öffentlich geförderten Neubau handelt, müssen alle gesetzlichen Vorschriften genauestens eingehalten werden, was einiges an Zeit beansprucht. Auch sind bei der guten Baukonjunktur viele Firmen stark ausgelastet, und so musste der Vorstand schon einige Absagen der angefragten Betriebe hinnehmen. Trotzdem sind die vier Vorstände zuversichtlich, noch in der laufenden Amtszeit das neue Vereinsheim beziehen zu können.

Sehr wichtig bleibt weiterhin das Spendensammeln. Basierend auf dem Häuschen, das die Grafikdesignerin Caro Kemeter für den Spendenmarathon des SCW kreiert hat, baute Uwe Schneider von der Firma S&S Schaubwerbung ein Spendenbarometer, das nun

jedem, der am Reichen Garten an der Hauptstraße vorbeikommt, zeigt, wieviel Geld bisher eingegangen ist: Zur großen Freude aller Beteiligten waren dies schon über 40.000 Euro.

Als Dankeschön verschickte der Verein an alle Spender und natürlich an die, die durch ihre Tatkraft mehrere tausend Euro eingespart haben, Autoaufkleber mit dem Spendenlogo. Wer jemand in einem schwarzen T-Shirt mit diesem Logo sieht, kann sicher sein, dass diese Person tatkräftig bei der Organisation des Spendenmarathons mitgeholfen hat.

Nach den Sommerferien geht es weiter mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, bei denen weiteres Geld eingesammelt werden soll.

Bei all dem darf auch der normale Sportbetrieb nicht vergessen werden. Am 10. Juni wurde der SZ-Lauf wieder erfolgreich durchgeführt.



Die Mannschaften der Fußball-, Frisbee-, Tischtennis- und Handballabteilungen spielten ihre Punktrunden mit großem Spaß an ihrem Sport, und auch für die Individualsportler bietet sich einiges an, worüber in den nächsten Ausgaben von „UNSER DORF heute“ berichtet werden soll.

*Claudia Bruns
Foto: Cathy Müller*

Die Tagespflege der Nachbarschaftshilfe



Wissen Sie eigentlich, dass die NBH am Höhenrainäcker eine Tagespflege-Einrichtung betreibt? Die Tagesstätte bietet 6 Betreuungsplätze und ist von Mo-Fr. von 9-16 Uhr geöffnet. Unsere Gäste sind überwiegend Menschen mit Demenz, die noch zu Hause leben, tagsüber jedoch nicht alleine sein wollen oder Hilfestellungen im Alltag benötigen.

higkeiten zu stabilisieren und Autonomie und Selbstwert zu erhalten.

Vor allem aber liegt uns eines am Herzen: Unsere Besucher sollen einen möglichst schönen Tag bei uns verbringen!

Dazu ein paar Gedanken von Julia Hager, die als Pflegefachkraft verantwortlich für das Tagesgeschehen der Einrichtung ist: „Man kann sich unsere Tagespflege am ehesten als eine

Durch freie Tage werden auch die pflegenden Angehörigen etwas entlastet. In einer Atmosphäre von Geborgenheit und Herzlichkeit schaffen wir die Gelegenheit, einige Stunden in netter Gemeinschaft zu verbringen.

Die Tagesstruktur ist auf die individuellen Bedürfnisse unserer Gäste ausgerichtet und ermöglicht eine abwechslungsreiche und aktivierende Alltagsgestaltung. Ziel ist es, die vorhandenen Fähigkeiten zu stabilisieren und Autonomie und Selbstwert zu erhalten.

Weßlinger Senioren-WG vorstellen. Entsprechend sehen auch die Räume wie ganz normale Wohnräume aus und sind sehr liebevoll gestaltet. Es wird kein fest geplantes, starres Beschäftigungsprogramm „durchgezogen“, das im schlimmsten Falle überfordert. Die Aufgabe unseres Teams ist es, die Individualität jedes Einzelnen zu erkennen und zu achten - so individuell, wie es die einzelnen Persönlichkeiten erfordern. Dies ist immer wieder eine Herausforderung.

Das Angebot ist bunt und oft auch geräuschvoll, mit einer Vielfalt von Aktivitäten wie Singen, Feiern, aus alten Zeiten Erzählen, das Studieren der Weßlinger Geschichte mit vielen Fotos, Gottesdienste, Kochen und vieles mehr. Und manchmal ist es auch ganz leise - beim Zuhören, Trösten, Mut machen oder eben nur beim "nur da"-Sein. Wenn sich die Tagespflege ein bisschen wie „daheim sein“ anfühlt, haben wir viel richtig gemacht.“

Momentan sind alle Plätze belegt, es gibt jedoch eine Warteliste. Bei Interesse wenden Sie sich bitte unter 08153/4841 an Julia Hager, am besten Mo-Do von 8:30-13:00 Uhr.

Susanne Kirsch, Stellvertr. Vorsitzende NBH

Vor 10 Jahren: Glückliche Wende im Kampf gegen einen Geschäftsflughafen Oberpfaffenhofen

Blicken wir zurück und erinnern uns. Das Szenario war gefährlich: Zuerst der 2004 genehmigte Plan, den Sonderflughafen für eine jährliche Kapazität von weit über 100 000 Flugbewegungen auszubauen. Dann das Landesentwicklungsprogramm 2006 (LEP 2006) mit dem Ziel „Offenhaltung des Sonderflughafens für den Geschäftsreiseflugverkehr“ und schließlich 2008 der Einstieg in den Geschäftsreiseflugverkehr mit der Betriebsgenehmigung für jährlich knapp 10.000 Starts und Landungen von Geschäftsfliegern.

Hier bestand ein vorgefasster Plan. Und es gab zu seiner Durchsetzung drei mächtige Akteure: den Staat, den Flughafenbetreiber, hinter dem der Weltkonzern EADS stand, und die Lobby der Geschäftsflieger. Es war nur eine Frage der Zeit, dass mit steigender Nachfrage auch das Flugkontingent schrittweise erhöht und der Ausbau von Oberpfaffenhofen zu einem großen Geschäftsflughafen verwirklicht würde. Mit Starts und Landungen alle 1-2 Minuten wären Weßling und das Fünfseenland, das wichtigste Naherholungsgebiet für den Großraum München, nicht mehr lebenswert gewesen. War diese drohende Gefahr noch abzuwenden?

Unter den Bürgern von Weßling und umliegenden Gemeinden formierte sich der Widerstand. Er begann im Oktober 2005 mit einem roten Flugblatt der hiesigen Bürgerinitiative (BI) an alle Weßlinger Haushalte. Es entstanden dann BIs in allen Nachbargemeinden und in Germering. Und wir, die BI in Weßling, der Fluglärmverein in Gilching und die neuen BIs der anderen Gemeinden, veranstalteten zahllose Info- und Protestaktionen. Der Widerstand der Bürger wurde durch Plakataffeln an unserer Hauptstraße und durch bunte Protestfahnen an einer Vielzahl von Weßlinger Häusern für jedermann sichtbar gemacht. Am See wurde ein Protestbaum aufgestellt und im Pfarrstadel eine Kunstausstellung gegen die Geschäftsflieger eröffnet. Und es gab die großen Demos:



Foto: Förster

2006 in Weßling, 2007 in Seefeld, und dann in Weßling am 20. Juli 2008 wohl die größte Demo, die das Fünfseenland jemals gesehen hat. Über 4000 Menschen bildeten eine Menschenkette um den Weßlinger See, symbolisch zu seinem Schutz. Die Nachricht über die Zulassung des ersten Flugkontingents von 10 000 Flugbewegungen nur wenige Tage danach schlug da im Landkreis wie eine Bombe ein.



Foto: Christine Hahn

Zwei Monate später kam die Landtagswahl 2008 und die Wähler gaben der CSU die Quittung für diese nicht am Wohl der Bürger ausgerichtete Landespolitik. Die CSU fuhr mit 35 % (2003 noch 59,80 %) im Landkreis Starnberg und mit sogar nur 25 % in Weßling das schlechteste Er-

gebnis ihrer Geschichte ein. Da sie auch landesweit erhebliche Verluste hinnehmen musste, brauchte sie zum Weiterregieren einen Koalitionspartner. Das war unsere Chance!

Die Bürgerinitiativen nutzten sie. Gemeinsam trafen sich die Sprecher aller BIs unmittelbar nach der Wahl mit der Vorsitzenden des voraussichtlichen Koalitionspartners FDP, Frau Leutheusser-Schnarrenberger. Sie griff unseren Vorschlag auf, in der Koalitionsvereinbarung mit der CSU festzulegen, dass im LEP 2006 das Entwicklungsziel für den Sonderflughafen „Offenhaltung für den Geschäftsreiseflugverkehr“ gestrichen wird. Und sie setzte sich damit in den Koalitionsverhandlungen durch.

Damit waren Ende Oktober 2008, also vor 10 Jahren, die Weichen für den Erfolg unseres Widerstandes gestellt.

Der Plan, aus diesem Werks- und Forschungsflughafen einen Geschäftsflughafen zu machen, war nicht sinnvoll und damit schlichtweg ein Fehler. Da der Fehler nicht rechtswidrig war, konnten die Gerichte nicht helfen. Doch unser demokratisches System hat es ermöglicht diesen Fehler zu korrigieren, soweit er noch zu korrigieren war: Das noch vor der Landtagswahl 2008 zugestandene Kontingent von knapp 10 000 Flugbewegungen für Geschäftsflieger konnte dem Flughafenbetreiber zwar nicht mehr weggenommen werden. Aber der Aufstockung dieses Kontingents wurde durch die von der FDP in den Koalitionsverhandlungen durchgesetzte Änderung des LEP ein Riegel vorgeschoben. Die Entwicklung zum Geschäftsflughafen war damit gestoppt.

Großes Bürgerengagement über längere Zeit und Wahlen waren dafür erforderlich. Es war ein Lehrstück der Demokratie, vielleicht sogar ein Kabinettsstück.

Hansjörg Linder



ROMANTISCHER NACHMITTAG IN EINEM HAUS AM SEE.





Familie Hafner hatte eine Einladung ausgesprochen, das als „Osterrieder-Villa“ oder auch „Kerbs-Haus“ bekannte Anwesen hinter der Eibenhecke am Weßlinger See für interessierte Besucher zu öffnen. Die UNSER DORF-„Kulturabteilung“ in Form von Brigitte Weiß fand die passende Umrahmung für diese Veranstaltung. Beiden gilt unser herzlicher Dank.

Es war ein hinreißender Nachmittag für die etwa 50 Gäste, von denen sogar einige gleichsam zu einem Familientreffen anreisten. Da war eine Enkelin sowie ein Urenkel von Max Osterrieder gekommen. Jutta Müller und auch Sibylle Schwarzbeck, die als Studentin hier wohnte.

Dieses architektonische Kleinod hatte sich Max Osterrieder 1898 als „Sommer-Residenz“ geschaffen, indem er den alten Manhart-Bauernhof umbaute. Da war er gerade mal ganze 28 Jahre alt. Es scheint ihm eine unbändige Freude gemacht zu haben, durchaus originelle Gestaltungselemente zusammen zu tragen. Aus aller Welt brachte er sich Einzelstücke mit und integrierte sie in stilsicherer Weise.

10 Jahre nach seinem Tod (1917) bekam das Anwesen neue Eigentümer, denen weitere Nachbesitzer folgten. Im Jahr 1983 kaufte dann die Familie Hafner das inzwischen recht marode Gebäude. Sie spürten dem Charme der Vergangenheit nach und versetzten mit erheblichem Aufwand vieles wieder in den Originalzustand. Irgendwie war dieser Hintergrund auch bei dem abwechslungsreichen Kulturprogramm spürbar.

Die Musiker Marie-Josefin Melchior, Geige, und Johann Zeller, Akkordeon, zauberten sich mit spritzig frecher Weltmusik in die Herzen der Zuhörer. Und Peter Weiß, wie immer unnachahmlich expressiv, las aus einem Buch von Josef Ruederer, der Max Osterrieder womöglich gekannt hat. Mit knallhartem satirischem Witz schaut er dem Münchner Großbürgertum hinter die Kulissen, gleichzeitig kann er mit Worten malen, wie die Stadt damals aussah.

Schließlich stellt der Kunsthistoriker Jean Louis Schlim sein Buch über Max Osterrieder vor. Der gebürtige Luxemburger erzählt, wie er auf diesen Architekten aufmerksam wurde, der ja sogar in Luxemburg gewirkt hatte.

Innerlich voll mit all dieser Schönheit wird der Nachmittag mit einem Gläschen Sekt beendet. Und draußen auf dem See gleitet leise die Schwänin mit ihren Jungen vorbei.

Heidrun Fischer
Fortsetzung Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

Flinke Federn gesucht!



Gratik: freepik

Die Redaktion des Dorfmagazins 'UNSER DORF heute' sucht **Gast-Autoren! Dringend!** Könnte es Ihnen Spaß machen, vom Leben und Treiben in unserem Dorf

mit seinen Ortsteilen zu berichten? Die Schwerpunkte des Vereins UNSER DORF e.V. sind „Kultur, Ortsbild, Denkmäler“. Es kann zum Beispiel große Freude bereiten, über kulturelle Veranstaltungen zu schreiben oder die Protagonisten selber vorzustellen. Die ständige Veränderung des Ortsbildes will beobachtet und begleitet sein. Die Bau-Denkmäler in Weßling sind inzwischen alle beschrieben; auch diese noch einmal aus heutiger Sicht zu besuchen kann lohnenswert sein. Diese Palette ergänzen wir auch **laufend mit bestehenden und neuen bürgernahen Themen**. Bei unseren älteren Mitbürgern ist noch so viel Wissen aus dem „alten Weßling“ verborgen, das für viele der jüngeren Leser interessant wäre. Wer mag von früher erzählen oder wer mag diesbezüglich Interviews machen? Auch **das soziale Weßling, die Gesellschaft im Wandel**, wäre ein ergiebiges Thema. Wie geht es unseren Bauern? Was erlebt ein Auszubildender? Wer kann

von den gar nicht so seltenen Fällen nachbarschaftlicher Hilfsbereitschaft berichten? Auch Natur und Umwelt müssen in diesen Zeiten einen Platz in einer Dorfzeitschrift bekommen. Die Redak-

tion gibt gerne Themen vor. **Wir begrüßen natürlich auch Ihre Vorschläge**. Als Gast-Autor gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein. **Rufen Sie uns einfach mal an**, wir freuen uns auf Sie und wir reden über die Möglichkeiten!

Heidrun Fischer 08153/2420
Karl Kahrmann 08153/908538



Wie ein wunderschönes Haus durch mehrere Zufälle unter Denkmalschutz gestellt und vor dem Abriss bewahrt wurde.



Auch innen ganz besonders.



Wir hatten Glück – wir haben 8 Jahre im „Ostenrieder-Haus“ gewohnt!

Als unsere 5-köpfige Familie 1974 nach einer unverhofften Kündigung auf Wohnungssuche war, erfuhren wir, dass das „Kerb-Haus“ (nach der damaligen Eigentümerin benannt) zu vermieten sei. Frau Kerb war verstorben und hatte das renovierungsbedürftige Haus der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) vererbt. Diese erwog u.a. den Plan, dieses Haus abzureißen und neue Wohnungen zu bauen. Bis darüber entschieden wäre, bekamen wir die Zusage für eine vorübergehende Nutzung. Der Mietvertrag lief zunächst über 3 Jahre. Das passte, denn wir hatten ja selber vor, uns ein Haus zu bauen und renovierten hier erstmal nur notdürftig.

Wir hatten Freude daran, das Haus auch zu öffnen und richteten immer wieder Veranstaltungen aus, vom Puppentheater bis zu Faschingsfesten. Ich selber konnte mir eine Töpfer-Werkstatt einrichten und gab Töpfer-Kurse. Bei unseren Renovierungs-Vorbereitungen stießen wir auf Wandgemälde, von denen wir nicht sicher waren, ob sie einen kulturellen Wert darstellten. Ein Fachmann meinte, das sei vielleicht eine Frage für den Denkmalschutz.

Bei uns wohnte zu der Zeit eine Studentin, die der Frage nachging und mit dem Denkmalschutz-Amt Kontakt aufnahm. Durch diesen Zufall wurde der Abriss des nun denkmalgeschützten Hauses verhindert, ohne dass wir selber in Erscheinung traten und unser gutes Verhältnis zur MPG nicht getrübt wurde. Da wir unter sehr eingeschränkten Bedingungen wohnten (allein die Stromversorgung war nicht auf einen modernen Haushalt eingestellt), war die Miete recht günstig. Aber die MPG, die ja ihre Mittel für die Forschung einsetzen sollte, konnte keine Gelder für eine notwendige Renovierung aufbringen. So zogen wir erst nach etlichen Verlängerungen des Mietvertrages 1982 in unser eigenes Haus, das mittlerweile fertig gebaut war. Dennoch verließen wir schweren Herzens das „Kerb-Haus“, dessen besondere Atmosphäre unser Leben doch sehr bereichert hat.

Jutta Müller

In UNSER DORF heute – Heft # 08 (7/94) hat Gottfried Weber dieses Haus beschrieben. Nachzulesen auf der UNSER DORF-Website.

Der besondere Tipp

Volkskulturkollektiv Drasch-Glasl – „Grün kaputt“

Monika Drasch (Bairisch-Diatonischer Jodelwahnsinn), ist eine Wanderin zwischen herzlicher musikalischer Ausgelassenheit und tiefem Sinnieren, sie verbindet traditionelle Musik mit neuen Klangideen, klassische Texte und Musik mit Dialekt und historisch-kulturelle Themen mit niederbayerischen Arien und Gstanzln. Georg Glasl jongliert mit englischen Renaissance-Klängen, bayerischen Landlern und zeitgenössischer Musik bis hin zur Elektronik. Er schafft es mühelos, Jahrhunderte miteinander zu verschmelzen. Sein Geheimrezept liegt vermutlich auch in der Tatsache begründet, dass Georg Glasls Horizont weit über die Musik hinausgeht.

Die beiden fügen zusammen, was scheinbar nicht zusammenpasst: Ein Lied übers Bauernhofsterben und neutonende Zitherklänge. Marienlied und Denkmalschutzpolka und Ländler von Schubert. Der legendäre

Journalist und Dokumentarfilmer Dieter Wieland, besser gesagt seine Stimme als Zuspiegelung, sensibilisiert uns für unsere Orts- und Landschaftsbilder.

„Du bist meine Heimat. Da, wo du mich berührst“ (Wieland 2017). Wut. Mut und Poesie!

Samstag, den 29. September, 19.30 Uhr



Die Liebe ist das Größte

Auszüge aus einer Rede, die die kürzlich verstorbene Eva von Rebay an ihrem 80sten Geburtstag gehalten hat.
Mit freundlicher Genehmigung der Familie von Rebay.

Ich kann nur die Zeit nutzen und die Zeit, die hinter mir liegt, erinnern und aufspüren, wieviel Zeit mir gegönnt war und als Weg, Raum und Zeit mit in die Waagschale geben. Man müsste die Zeit ebenso sparsam und bedächtig ausgeben wie das Geld und das Leben nur nach vorne leben.

Variationen meines Lebens: Die Kaulbachstraße in Schwabing. 1934 trug man mich als kleines Bündel in den ersten Stock. Meine Mutter am Flügel, ich darunter. Der schönste Platz für mich. Später das große Erlebnis, Klavierunterricht bei Fräulein Kugler, die mich in schweren Zeiten umsonst unterrichtete. Musik, Klavier, mein Ideal und meine Insel. Es war ein lustiges Treiben bei uns. Die drei großen Geschwister, die alle schon studierten, wir Kleinen immer staunend dabei, wenn die vielen Freunde kamen. Es wurde gelacht, deklamiert und gespielt um den großen Tisch.

Dann ein Kinderleben in den Jahren des Zweiten Weltkrieges. Bombenangriffe. Stolpernd und zitternd in den Luftschuttkeller, mitten in der Nacht. Detonationen ringsum. Mein Vater, der in den Bombennächten die Opfer bergen musste, bestand darauf, dass meine Mutter mit Peter und mir aufs Land ging. Die Großen blieben mit ihm in der Stadt. Franzl war schon eingezogen worden und als er bei der Musterung sagte: "ich will kein Offizier Hitlers werden", schickten sie ihn zum Sterben an die Front.

Wir in einem düsteren Bauernhof. Unser

Zimmer ungeheizt. Die Bettdecken froren an der Oberfläche steif und wir hatten ganz wenig zu essen. Die Bäuerin, eine verhärmte alte Hexe buk jeden Samstag Schmalznudeln. Wir bekamen nichts von ihr. Die Bauernschule. Acht Klassen in einem Raum. Schrecklich! Wir lernten gar nicht schreiben oder rechnen und auf dem Heimweg schlugen mich die Bauernbuben, weil ich eine „Stoderin“ war. Von der Höhe sahen wir die Bombenangriffe auf München, hatten Angst um Vati und die Großen.

Und eines Tages brachten uns die Geschwister von da oben weg ins Bauerndorf Grub bei Agatharied. Die Bauern dort freundlich und liebevoll. Sie gaben uns auch etwas zu essen. Unsere Mutter pflanzte Gemüse und Tabak für Vati und die Großen. Dort erlebten wir das Kriegsende. Zurück in München wollte ich unbedingt in die Oberschule gehen, ohne schreiben und rechnen zu können. Denn auch in Agatharied lagen wir immer auf unserem Schulweg am Bach oder im Wald und verbargen uns vor den Tieffliegern, die auf

alles ballerten, was sich bewegte und kamen so oft nicht in die Schule.

In der Kaulbachstraße habe ich meine Jugend fortgesetzt. Mit Freundinnen kichernd die Kaulbachstraße entlang, bis ins St. Anna-Gymnasium, das ich trotz all dem mit einem Abschluss verließ. Dort gab es in dem strengen Nachkriegswinter keine Fensterscheiben und keine Schulbücher. Das kam mir sehr zustatten. Während die Eltern hamstern gingen und Silber und Wäsche gegen Mehl und Eier eintauschten, musste uns ein Stück Brot als Grundnahrung reichen.

Mit 17 ging ich dann nach England. Arbeit in Cornwall im Hotel. Ich hatte Roland, euer aller Vater und Opa schon vor England kennengelernt und beschloss heimzuzukommen. Wir heirateten.

Im neuen Leben dabei immer das geliebte Klavier. Ich lieferte meine 4 Kinder in der Welt ab. Viele Ereignisse, die jetzt immer farbiger aufsteigen. Die einzelnen Schritte meines Lebens kommen mir vor, wie einzelne runde abgeschlossene Leben. Der Aufbau eines Architekturbüros, Kinder aufziehen, ohne Waschmaschine und Spülmaschine, die Wäsche im See spülen, vom Boot aus. Eisfreude, Badefreuden, Großfamilie, viel Besuch, Hauskonzerte, drei Hunde.



Eva von Rebay im Kreis ihrer 4 Kinder.

Dann ab 50 wieder ein neues Leben. Roland und ich gingen getrennte Wege. Mein neuer Lebensgefährte für über 30 Jahre wird der Pianist Wolfgang Leibnitz. Ich gab Klavierunterricht, leitete Gesprächsgruppen nach Ausbildung bei Ruth Kohn und gab viele Seminare, auch im Seehäusel und ich begann ein Eigenstudium in Musikgeschichte.

Und nun bin ich heute hier, mit euch allen, glücklich und aufgeregt und bereit alles was zu mir gehört anzunehmen und zu lieben.

Hier passen wieder die Worte des Apostels Johannes, die mich immer schon begleiteten:

„Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Mir aber bleiben immer diese Drei, Glaube, Hoffnung, Liebe. Aber die Liebe ist auch für mich die Größte unter ihnen.“

„KOMM - wir finden eine Lösung“: Projekt der Grundschule Weßling

Vielleicht haben Sie sie schon gesehen - eine Treppe auf dem Pausenhof der Grundschule Oberpfaffenhofen? Eine Treppe, die von beiden Seiten nach oben führt. Aber die Treppe ist nicht dazu da, die Kinder zum Sporttreiben zu animieren. Sie ist Bestandteil des „KOMM“-Projekts, das nun das zweite Schuljahr in Folge an der Grundschule Weßling durchgeführt wird. In diesem Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe in fünf Einheiten in ihrem Kommunikationsverhalten gefördert.

Ein besonderes Dankeschön der Schule gilt an dieser Stelle dem Förderverein der Grundschule Weßling, der das Projekt großzügig unterstützt.

Sie denken nun vielleicht, dass fünf Einheiten viel sind, wenn es doch „nur“ darum geht, miteinander zu sprechen. Doch wie man an der Aufbereitung der Stunden sieht, geht es bei der Kommunikation um sehr viel mehr, worin die Kinder unterstützt und gefördert werden.

Durch Spiele und Übungen werden die Kinder in ihrer Klassengemeinschaft gestärkt, der Zusammenhang von Zuhören und Sprechen wird ihnen deutlich gemacht und sie lernen, Gefühle und Wünsche auszudrücken. All das sind wichtige Bestandteile, die die Kinder schließlich für eine kreative Konfliktlösung benötigen. Und dabei kommt die mys-

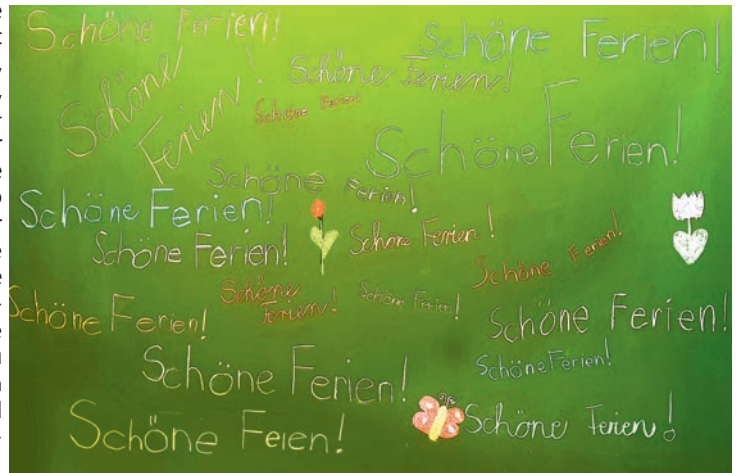


teriöse Treppe (siehe Abb.) ins Spiel: Es ist die Friedenstreppe, die den Kindern hilft, selbstständig Konflikte untereinander zu lösen. Nutzen sie die Friedenstreppe, so können sie Stufe für Stufe, auf Augenhöhe kleinere und größere Meinungsverschiedenheiten lösen. Viele kleine Schritte, die zu einem friedlichen Klassenklima und einem positiven Miteinander beitragen.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Kinderschutzbund München. Er stellt auch zwei erfahrene Trainer, die die abwechslungsreichen Spiele und Übungen anleiten. Die betreffende Lehrkraft bekommt als stiller Beobachter die Möglichkeit, einen neuen Blick auf die Klasse zu gewinnen, welchen sie in den Schulalltag integrieren kann.

Nachdem gerade solche Prozesse lange in den Kindern arbeiten, werden bestimmt auch zu Hause Teile des Projekts weitergeführt oder ausprobiert werden. Vielleicht wird ja auch die Friedenstreppe in Oberpfaffenhofen einmal außerhalb der Schulzeit genutzt? Halten Sie die Augen beim nächsten Spaziergang offen.

Valerie Tappert



Die Kinder der Klassen 1a und 3c unserer Grundschule wünschen unseren Lesern „Schöne Ferien“ ...und die Redaktion schließt sich an.

Im „Jugendhaus“ weht frischer Wind

Da sich zu Beginn des letzten Jahres ein Generationswechsel in unserem Jugendhaus angekündigt hatte, gab es im Mai 2017 Wahlen zur Neubesetzung des Vorstands. An einem sehr gut besuchten Wahlabend wurden folgende Personen einstimmig in die zu besetzenden Ämter berufen: Claus Angerbauer, 1. Vorsitzender, Sebastian Grünwald, 2. Vorsitzender, Constanze von Rebay, Kassiererin. Ferdinand Hegetusch, Dario Langmann und Gabriel Wirth vervollständigen als Jugendbeiräte den Vorstand.

Ich möchte mich als Jugendreferent von ganzem Herzen bei allen bedanken, die sich mit ihrem aufrichtigen Engagement der Verantwortung und den Aufgaben im Jugendhaus stellen. Die Jugendarbeit im Landkreis sieht bewusst vor, dass unsere Heranwachsenden die Geschicke und Abläufe in ihren Räumlichkeiten in Eigenregie lenken und gestalten. Ein Ziel ist, dass die Jugendlichen durch das Übertragen der Verantwortung und das Überlassen einer großzügig bemessenen Gestaltungsfreiheit den Betrieb ihres Hauses umsichtig und gewissenhaft vollziehen.

Die verantwortliche Leitung und Gestaltung eines Jugendhauses ist eine große Herausfor-

derung. So ist klar, dass nicht immer alles reibungslos läuft. In diesem Zusammenhang ist es mir ein überaus großes Anliegen, mich aufrichtig bei den Nachbarn des Jugendhauses für ihre Toleranz und Nachsicht zu bedanken.

Ein Jugendtreff ist gerade in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Einrichtung, um einerseits die Selbstverwaltung und Eigenverantwortung bezüglich eines solchen Hauses zu fördern, andererseits ist es im

Zeitalter der sozialen Netzwerke durchaus relevant, die face-to-face-Kommunikation innerhalb einer gesunden Gesprächs- und Diskussionskultur wieder auszubauen und zu pflegen. Von Eltern wird oft beklagt, dass ihre Kinder zu viel Zeit alleine am Computer verbringen und sich dadurch nicht genügend um Freundschaften und alternative Freizeitgestaltungen mit Gleichgesinnten bemühen.

Unser Jugendhaus ist eine attraktive Begegnungsstätte. Wir alle, der Vorstand und die Mitglieder des Fördervereins, freuen uns über neue Gesichter, die unser Haus nutzen wollen und sich vielleicht mit frischen Anregungen und Ideen an der Gestaltung beteiligen können.

Bezüglich der Öffnungszeiten wendet Euch bitte an den Vorstand oder die Jugendbeiräte, deren Kontaktdaten auf der Homepage der Gemeinde zu finden sind.

Claus Angerbauer,
Gemeinderat und
Jugendreferent



Auf dem Foto v.l.n.r.: Dario Langmann, Gabriel Wirth, Ferdinand Hegetusch, Sebastian Grünwald

Spenglerei Dachdeckerei
BERNLOCHNER
Zimmerei Innenausbau

Josef Bernlochner
Am Bichl 1
82234 Weßling-Hochstadt
Tel. 08153 / 90 67 90
josef@bernlochner-dach.de

Florian Bernlochner
Im Höllbichl 5
82234 Weßling-Hochstadt
Tel. 08153/ 47 13
florian@bernlochner-dach.de

www.bernlochner-dach.de

OPTIK WEBER
Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23
82234 Weßling
Telefon 08153/1458
Telefax 08153/4433

SCHMUCKATELIER WEISS
Schmuck & Homestyle

Umarbeitung vorhandener, alter Schmuckstücke • Reparaturen
Perlenketten knüpfen • Gestaltung und Anfertigung nach Kundenwunsch
Eheringe • Schmerzfreies Ohrlochstechen

Besondere Geschenkideen • Bücher • Dekorationsartikel • Wohnaccessoires

Goldschmiedekurse für Kinder und Erwachsene
Alle Infos unter www.schmuckatelier-weiss.de/kurse

Das perfekte Geschenk.
Ein Gutschein mit beliebigem Wert, einlösbar für Waren und Kurse.

Öffnungszeiten:
Donnerstag 9 - 12 Uhr • Freitag 9 - 12 und 15 - 18 Uhr • Samstag 10 - 14 Uhr
Bahnhofstraße 2a • 82234 Weßling
Tel. 08153 / 906264 • www.schmuckatelier-weiss.de

Fahrschule U-Drive

walk in drive out...
FAHRSCHULE U-DRIVE

Weßling & Herrsching Tel. 0160 / 610 46 40
www.u-drive.de

E aktiv markt

EDEKA

Wahre Liebe duftet nicht immer nach Rosen.

Wir lieben Lebensmittel.

Tagliatelle, Prosciutto, Mortadella: So schön klingt Liebe auf Italienisch.

Grünsinker Str. 6 • 82234 Weßling • Tel.: 08153/4257

ROLLIN' JUSTIN

Ein Service-Roboter, der das Pflegepersonal unterstützt und so den Menschen mit Einschränkungen im alltäglichen Leben helfen kann.

Das DLR-Institut für Robotik und Mechatronik besteht seit 1992 und entwickelt Systeme, die in unzugänglicher Umgebung, auf der Erde wie auch im Weltall, wirken können.

Später wurde mehr und mehr an Robotern gearbeitet, die uns irdische Menschen im alltäglichen Leben unterstützen können. Dabei ging es nicht um's Rasenmähen und Staubsaugen. Es wurden „humanoide“ (menschensähnliche) Geräte entwickelt, die möglichst autonom arbeiten. Sie lernen, ihre Umgebung zu erkennen und zu kommunizieren. Komplexe Bewegungsabläufe wurden nicht mehr programmiert, sondern wurden durch's Vormachen gelernt.

Es gab und gibt eine ganze Reihe von Prototypen. Beispielsweise Roboter, die laufen können, Roboter-Arme, die bei Operationen helfen oder einen, der ganz besonders gut greifen kann. Ein spannendes Feld.



Personen viele kleine Handgriffe abnehmen. So bleibt den Pflegern mehr Zeit für wichtigere Aufgaben.



In den letzten Jahren rückte ein Wunsch immer mehr in den Vordergrund, nämlich die Menschen, die in der Pflege arbeiten, zu entlasten. Roboter können als ergänzende Hilfsmittel den pflegenden

Hier kommt unser JUSTIN ins Spiel. JUSTIN wurde 2008 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Er ist seither der Liebling der Wissenschaftler und der Publikumsmagnet beim „Tag der Offenen Tür“ des DLR.

Er ähnelt im Aufbau einem Menschen und ihm wird zugeschrieben, vorausschauend und intelligent zu sein. Und - besonders wichtig - er kann durch seine Leichtbauweise zart und vorsichtig agieren. Aber er ist ein braver Schüler und hat noch sehr viel mehr erlernt. Da er Räder hat, nennt er sich auch „ROLLIN' JUSTIN“, mit einem Tempo von bis zu 2 m/sec. 1,91 m ist er groß, kann sich aber bis zu 2,70 m strecken.

Wie viele kleine Bewegungen muss ein Roboter doch lernen, bis er ein Getränk in ein Glas schütten kann. Mittlerweile hat er auch kein Problem mehr, mit 2 Gläsern durch den Raum zu rollen, ohne sich



anzustoßen oder etwas zu verschütten. Wenn er tatsächlich einen Stoß bekommt, hat er gelernt, das Gleichgewicht zu halten. Die Kaffeemaschine kennt er. Die Scherben auf dem Boden kehrt er zusammen und die Fenster putzt er. Und wenn er mal spielen möchte, kann er Bälle zielsicherer werfen und fangen als wir, die „richtigen“ Menschen.

ROLLIN' JUSTIN lernte dann vor allem Aufgaben, die im Umfeld von behinderten und bedürftigen Menschen nützlich sind. Und an dieser Stelle taucht eine ganz elementare Frage auf: Wie reagieren wir Menschen auf ein Wesen aus Plastik und Metall, aus Sensoren und Schaltkreisen? Fehlt da nicht die menschliche Zuwendung? Nach den bisherigen Erfahrungen kann man davon ausgehen, dass wir selber ganz unbewusst den Maschinen emotionale Qualitäten zuweisen. Wer war

nicht schon mal zornig über seinen „zickigen“ PC? Justin aber wird nie ungeduldig. Wie ein Diener bringt er ganz vorsichtig den Kaffee und zieht sich danach wieder zurück.

Verwandte oder Einrichtungen wie Pflegestationen, können den Roboter mit einer Tablet-App beobachten und sich die Situation zeigen lassen, als wären sie selber im Raum und können Kommandos senden. Zum Beispiel könnte aus der Ferne der Auftrag kommen, dem Patienten bestimmte Medikamente herbei zu holen. Auch ohne Auftrag kann JUSTIN gestürzte Personen wahrnehmen, ansteuern und mit seinen beiden Kameras eine dreidimensionale optische Verbindung zum Arzt herstellen. In jedem Fall aber wurde ROLLIN' JUSTIN nicht für die Pflege selber entwickelt, sondern als ein Assistent für das Pflegepersonal.

Seit Mitte 2017 läuft das Projekt SMILE (Servicerobotik für Menschen in Lebenssituationen mit Einschränkungen), das vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert wird. Zwei Assistenzroboter, JUSTIN und sein Kollege EDAN, werden in Zusammenarbeit zwischen DLR und der Caritas im realen Pflegeeinsatz erprobt.

Die Bibel sagt: „Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild“. Nun schaffen Menschen nach ihrem Ebenbild Roboter. Vielleicht hatte der liebe Gott diese Möglichkeit ja auch schon in seinem Plan.

Heidrun Fischer
Fotos: DLR, CC-BY 3.0



WIR HABEN WIEDER NEU ERÖFFNET! Besuchen Sie unsere neu gestalteten Ladenräume!

ELEKTRO REIK

IHR ELEKTRIKER
IN WESSLING

WWW.ELEKTRO-REIK.DE



Miele

PREMIUM-HÄNDLER

MIELE-KUNDENDIENST | ELEKTROINSTALLATION ELEKTRO REIK GMBH | HAUPTSTRASSE 15B | 82234 WESSLING

Reparatur & Wartung aller Fabrikate



DOMINIK
KÖRBEL

KFZ - MEISTERBETRIEB

Dominik Körbel

Argelsrieder Feld 1c
82234 Wessling
Telefon 08153-90 98 92
Telefax 08153-90 98 93



schweitzer

Heissmangel - Bügelservice

ehemals Eitner - Oberpfaffenhofen

Hemden
handgebügelt!

Wir haben jeweils die 1. und 2. Woche im Monat von Mo.-Fr. 9-12 Uhr
und 15-18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.
- Samstag geschlossen -

Ettenhofener Str. 9, 82234 Oberpfaffenhofen, Tel.: 0 81 53/88 14 89

LebensRaumParkett GmbH

Handel und Handwerk aus Meisterhand

Ausstellung • Beratung • Verkauf • Verlegung

...Qualität aus Weßling



Gautinger Straße 1 • 82234 Weßling
www.lebensraumparkett.de ☎ 08153/98 777 92

FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Wärmepumpen
Kundendienst

Ihr Team für
Solartechnik zur Warmwasserbereitung
und Heizungsunterstützung !

82234 Oberpfaffenhofen

Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

Ham's des scho g'wusst...

... dass Weßling im nächsten Schuljahr wieder die Möglichkeit bietet, ein „**Freiwilliges Soziales Jahr**“ an der Grundschule und in der Mittagsbetreuung abzuleisten? Info bei der Gemeinde, Tel.: 4040

... dass alle Weßlinger Vereine und die FFW sich im April die Aufgabe, **den neuen Mai- baum zu bewachen**, geteilt haben? Auch UNSER DORF e.V. war wieder für eine ganze Nacht dabei. Es dürfen sich übrigens auch zukünftig alle Vereinsmitglieder an dieser ehrenvollen Aufgabe beteiligen. Langweilig war es jedenfalls nicht.

... dass **die Gemeindebücherei heuer 70 Jahre alt** geworden ist? Katrin Gossel-Scheuren und Cornelia Rhombert bieten den Weßlingern kostenlos ca. 6500 Bücher an. Das Sortiment wird ständig aktualisiert. So lohnen sich die Besuche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu jeder Zeit.

... dass am 27.4. mit sensationellen (fast) 100 Radlern **das erste „critical mass“-Treffen** in Weßling stattgefunden hat? Weltweit wird so auf den Radverkehr unter dem Motto „Wir behindern nicht den Verkehr – wir sind der Verkehr!“ aufmerksam gemacht. Im Mai gab es ein 2. CM-Treffen und am 27.6. das dritte.



... dass **im Jahr 1918** der Weßlinger Gemeinderat erstmalig eingerichtet wurde? Einer der ersten Beschlüsse war die Erhebung einer „**Lustbarkeitssteuer**“ auf „Veranstaltungen kultureller, geselliger und sportlicher Art“. (Quelle Porkert).

... dass die **Hochberghauser Blasmusik** heuer ihren 30. Geburtstag feiert? Im nächsten UNSER DORF heute – Heft stellen wir Ihnen die fröhliche Truppe ausführlicher vor.

... dass es im Pfarrstadel natürlich wieder eine **nachweihnachtliche Hobbykünstler-Ausstellung** geben wird. Maler, Fotografen und andere Künstler können ihre Werke aus Papier, Holz, Metall bis zum 30.11. bei Konstanze von Rebay anmelden.
Mailadresse: konistase@gmx.com

... dass der **barrierefreie Umbau des Weßlinger Bahnhofs** in weitere Ferne gerückt ist.? Nach Mitteilung der Bahn soll das erst im Jahr 2026 erfolgen. Die Maßnahmen ständen im

Zusammenhang mit dem Bau der 2. Stammstrecke in München, was wiederum Auswirkungen auf Weßling hat (s. nächster Punkt).

... dass Weßling seit 2008 Mitglied der „**Interkommunalen Lärmschutz-Initiative**“ (ILI) ist? Wichtigstes Anliegen dieses Zusammenschlusses von oberbayerischen Städten und Gemeinden ist es, den Lärm durch abgestellte Züge zu reduzieren. Weßling wird im Zuge der zweiten Stammstrecke der S-Bahn mit neuen Wende- und Abstellgleisen betroffen sein.

... dass **Erik Berthold den Seerosenorden der Perchalla** bekommen hat? Die Auszeichnung der Faschingsgesellschaft wurde Berthold für sein Engagement für behinderte Kinder und Erwachsene verliehen.

... dass **die Bus-Haltestelle in Hochstadt** nun endlich gefahrlos genutzt werden kann?



Vorher...



...nachher

... dass der Landkreis Starnberg in ein **Zertifizierungsverfahren zum „Fair-Trade-**

Landkreis“ einsteigt. Einige Gemeinden sind bereits zertifiziert, Weßling noch nicht. „Fair Trade“ hilft Erzeugern, angemessene Preise für ihre Produkte zu bekommen. So wird der Landflucht, der Abwanderung und der Migration vorgebeugt.

... dass im **Schmuckatelier Weiß** im Mai keine Räuber am Werk waren? Es war ein Filmteam, das sich in der Bahnhofstraße tummelte, um in dem Atelier eine Folge der **„Rosenheim Cops“** zu drehen. Der Sendetermin im ZDF ist noch nicht bekannt, wird wohl etwa ab Oktober 2018 sein.



... dass die Gemeinde am Bognerweg und am Argelsrieder Feld **wunderschöne Blühwiesen** angelegt hat als Freude für das menschliche Auge und als Nahrungsquelle für Wildbienen und zahlreiche andere Insekten?

... dass es für **die Amphibien an der Umfahrung** noch immer kein gutes Leben gibt. Die lange geplante Hydrophobierung des Betons ist abgeschlossen (eine Maßnahme, dass den Tieren keine Feuchtigkeit mehr entzogen wird). Davon profitieren jedoch nicht alle Tiere. Der Berater des Straßenbauamts Weilheim, H.-J. Gruber (Biologe und Gutachter aus Glonn) ist, mehr als erwartbar, selber vor Ort tätig. Eine gute Nachricht gibt es: die Durchlässe 37-39 sind jetzt weniger alkalisch. Hunderte von Jungkröten konnten wieder in den Wald wechseln. Eine Statistik über die Wanderungen fehlt aber noch.

... dass es auf den Artikel über **„Neue Wohnformen in Weßling“ (Heft # 79)** einige Resonanz aus der Leserschaft gegeben hat. Junge und Ältere interessiert das Konzept. Kontakt über: gisela.ruesch@posteo.de Mehr im nächsten Heft.

Wer glaubt ist nie allein

Am 8. Juli feierte der katholische Pfarrer Anton Brandstetter sein 25. Priesterjubiläum. In der festlich geschmückten Heilig-Kreuz Kirche erlebte die Pfarrgemeinschaft die wahrhaftige Verbundenheit mit ihrem Pfarrer. Er lebt seit 1997 in Weßling und in seiner Predigt wurde deutlich, wie sehr er hier seine Heimat gefunden hat.

Zu seinen Ehren waren alle Fahnenabordnungen gekommen, die Ministranten in großer Zahl, sowie die reizenden Kommunionkinder, die Blumen und Glückwünsche überbrachten. Der Weßlinger Bürgermeister hielt eine launige Festrede, und auch aus der Evangelischen Gemeinde kamen Glückwünsche.

Ein sichtlich ergriffener und wertschätzender Jubilar lauschte der Chorgemeinschaft, die zusammen mit Bläsern die Missa parochialis von der Empore erklingen ließ. Für uns alle ein berührender und segensreicher Gottesdienst.

Im Anschluss startete dann vor dem Pfarrstadel das traditionelle Pfarrfest. Bei schönstem Wetter wurde wieder gegrillt und mit lebhaftem Gedankenaustausch ging dieser schöne Tag zu Ende.

Barbara Sturm



Osteopathie - Physiotherapie - Shiatsu
Praxis Martha Feldt Heilpraktikerin

Rosenstraße 40
 82234 Weßling
 Tel 08153 - 35 07
 mlfeldt@t-online.de

www.praxisinwesslingamsee.de

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Lymphdrainage
Dorn Therapie
Fußreflexzonen-
massage
Kinesiotape

Steuerkanzlei Pelz
 WEßLING

Steuerliche & betriebswirtschaftliche Beratung für:

Unternehmen • Gewerbetreibende • Freiberufler • Privatpersonen

Ich garantiere Ihnen:

- ✓ Proaktive & persönliche Betreuung
- ✓ Termintreue & Zuverlässigkeit
- ✓ Rückrufgarantie innerhalb von 24 h
- ✓ Kostenloses Erstgespräch



info@steuerberater-wessling.de
 oder 08153/4098 638

So einzigartig wie Sie!
 Therapie mit erfahrenen Fachkräften
 Kurse mit unterschiedlichsten und innovativen Angeboten
 Wellness in der großzügigen Saunalandschaft
 Training persönlich auf Sie abgestimmt

isamo gesundheitspark
 fünf-seen-land gmbh
 Argelsrieder Feld 11
 82234 Weßling
 Telefon: +49 (0) 81 53 / 88 14 77
 Internet: www.isamo-park.de

Sozialdienst Weßling Hochstadt Oberpfaffenhofen e.V.
JEDER FÜR JEDEN
 Nachbarschaftshilfe

Ambulanter Pflegedienst
Senioren-Tagesstätte
Begleitdienst

Dienstags-Treffs
Hobby-Treffs
Feste, Ausflüge, Reisen

Kindergruppen
Ferienprogramm

Tel. 08153 3700 www.nbh-wessling.de

Claudia Krenn
 Hochstadter Str. 2a
 82234 Oberpfaffenhofen
 Tel. 08153 - 88 94 92

Kosmetikerin und Krankenschwester
 Termine nur nach tel. Vereinbarung

Lassen Sie sich von mir verwöhnen - am offenen Kamin

- Klassische & exklusive Gesichtsbildung auch für den Herren
- Mesoporation
- Aknebehandlung
- Maniküre
- Pediküre
- Fruchtsäurebehandlung
- Anti-Aging
- Ultraschall u.v.m.

Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
Ich freue mich auf Sie!

Bäckerei - Konditorei

Böck die Bäckerei

*Wir backen.....
Sie genießen!*

Bäckerei - Konditorei
 Thomas Böck
 Gautinger Straße 65
 82234 Oberpfaffenhofen
 Tel. 08153/3456
 Fax 08153/95126

4 x in Folge ausgezeichnet
 mit dem Bayerischen Staatsdiploma
 als eine der 20 besten Bäckereien Bayerns

Viel Theater um einen Zaun

Theateraufführung „Der Zaun“ von Nischka Franck im Freizeitheim Hochstadt am 10.3.2018

Unter der Leitung von Peter Geske und dem Bühnenbild von Uli und Peter Geske zeigten d'Riedberger mal wieder ihr Können. Seit dem Jahr 2013 sind sie nun das einzige Dorftheater in unserem Ort, nachdem die „Kreuzbichler“ aufhören mussten.

Nach launiger Begrüßung von Sepp Bernlocher jun. geht's los mit dem „subtilen Drama“.

Ein junges Paar, er Lehrer, sie Erzieherin, zieht aufs Land, weil es sich ein friedlicheres Leben erhofft. Doch sie müssen sich mit neuen, etwas rückwärts gewandten Gegebenheiten auseinandersetzen. Die Nachbarn machen Vorschriften. So muss der Lehrer im Dorf-Club Fußballspielen, obwohl er nicht will. Zum Trotz bricht er sich ein Bein. Oder: Die Erzieherin ist entsetzt beim Besuch der Kindergärtnerin, denn der Umgang mit Kindern lässt zu wünschen übrig. Man verlangt ja nur Respekt von den Kindern.

Oder: Weil der Lehrer sich nicht fügt, seinen Jägerzaun ums Haus braun statt grün anzustreichen, seine hübsch hohe Hecke nicht zu schneiden, ist der Zaun über Nacht braun gestrichen worden, die Latten des Zauns vertikal angenagelt, die Hecke ist abrasiert.



Von links nach rechts: Martha Götz, Cordula Dambier, Sebastian Binder, Georg Schmidt, Martin Horwitz, Georg Müller, Armin Römmelt, Michael Halser, Barbara Sturm, Marlene Ingenmey, Uli Geske, Andrea Schmidt. Nicht auf dem Foto sind: Stephan Dambier, Heidi Schmidt, Judith Dimitrijevic

Foto: Bernd Stockmann

Nach einer Schrecksekunde kommt erlösende Erheiterung beim Publikum. Einen Erpressungsversuch muss der Herr Lehrer noch überstehen: Soll er einem schlechten Schüler eine Eins in Mathe geben, damit der BWL studieren kann, um später das elterliche Schreibwarengeschäft übernehmen zu können? Dafür bekäme der Lehrer lebenslang 30 % auf alle Schreibwaren. Bleiben oder gehen? Überraschender Schluss: Das Paar bleibt im

Dorf und heißt die nächsten Neubürger in gleicher Weise willkommen. Dies alles wurde mit viel Lust und Leidenschaft gespielt.

Warum diese Geschichte? Gibt's so etwas heute noch? Als ich vor 25 Jahren „auf's Dorf“ zog, kam der Bürgermeister zum Richtfest, Nachbarn stellten uns eine Flasche Champagner vor die Tür und Kinder anderer Nachbarn halfen uns den Garten zu verschönern.

Karin Stockmann

Die Ladys räumen ab

Ergebnisse End- und Königsschießen der SG Frohsinn Oberpfaffenhofen.



Foto: Gerhard Kudielka

Schützenkönigin wurde Angela Leibold (4. v. lks.), deutlich dahinter Eduard Hauer (5. v. lks.) und Georg Gruber (6. v. lks.), Luftpistole-/Luftgewehr: Siegerin ist Barbara Ludwig (3. v. lks.), ebenfalls deutlich dahinter Martin Niedermeier (2. v. lks.) + Dieter Protz (1. v. lks.).

Außerdem hat die SG Frohsinn sehr erfolgreich an den Oberbayerischen Meisterschaften teilgenommen. Drei 1. Plätze wurden erzielt (Kleinkaliber Sportpistole Herren in der Mannschaftswertung und in der Einzelwertung Dr. Matthias Pöscher und Tobias Golik in der Klasse der Kleinkaliber Mehrlader).

Daneben gab es auch viele zweite und dritte Plätze für die Oberpfaffenhofener. Wir gratulieren herzlich!



Ein Seefest wie es sein soll!

Am Sonntag, den 8. Juli hat alles gestimmt: Wetter, Wasser, Bewirtung und Stimmung waren Spitze beim diesjährigen Seefest des SC Weßling unter dem Motto „Spiel ohne Grenzen“.

Mit Anpfiff 12 Uhr gings beim Wetair-Jump, Badegolf, Wasserlauf, Skifahren und Fischerstechen hoch her. In den Wettkampf- und Spielpausen sorgten eine Tombola mit vielen Preisen und die Versteigerung von hochwertigen Spenden für Unterhaltung. Mehrere hundert Zuschauer am Badeplatz zwischen Kiosk am See und Pumpenhäusel gingen bei den Wettkämpfen begeistert mit. Und das Beste zum Schluß: Der Erlös des Seefestes brachte die Finanzierung des neuen Vereinsheims wieder ein großes Stück weiter, nämlich über die Marke von 50.000 €!

Text und Fotos: Karl Kahrmann



AUMAUSSTATTUNG

POLSTEREI
GARDINEN
TAPETEN
BODENBELÄGE
SONNENSCHUTZ

Christoph Spenner Ringstr. 2 82234 Weßling Tel. 08153-1605 Fax -984233

SO GEHT BOLZEN-SCHWEISSEN HEUTE

MOBILES SCHWEISSEN
OHNE EXTRA MASSEKABEL

www.soyer.de | info@soyer.de

Unfall-was-tun?

Kfz-Sachverständigenbüro

Bestehen Sie auf Ihrem Recht
im Schadenfall:
ziehen Sie einen
Sachverständigen zu Rate

08153 / 953 903
0172 / 308 69 80

www.unfall-was-tun.de
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Bender
öffentlich bestellter und vereidigter
Kfz-Sachverständiger

Gewürze der Welt

Die ganze Welt der Gewürze von A-Z
in Hechendorf im Bahnhof oder
im Herzen Münchens, im Ruffiniblock.
Telefon 08152 - 98 369 70

www.gewuerze-der-welt.net

FRANZISKUS - APOTHEKE

Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5
82234 Weßling
Tel 08153 2043
Fax 08153 2620

Die Hoampage von Weßling.

weßlinglife.de

Sei dabei:
**08153/
908538**

MITMACHEN & GEWINNEN!

Des Rätsels Lösung aus Heft 79

Gemeinsamkeit

Den Begriffen in den folgenden 6 Wortgruppen kann man jeweils einen gemeinsamen Kopf voranstellen und so neue Wörter zusammenstellen.

Wortgruppen:

1	...BUCH ...MARKT ...ZEHN	4	...BERG ...KREIDE ...SILBER
2	...MACHER ...WERK ...ZEIT	5	...HÜPFER ...KETTE ...STAAT
3	...ANSTRICH ...HELM ...HÜTTE	6	...GIER ...JAHR ...MOND

Die Anfangsbuchstaben des jeweils gemeinsamen Begriffs ergeben das Lösungswort.

Nach einer Idee von Anton Appel

Schreiben Sie die Lösung bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese mit **Ihrer vollständigen Adresse und Tel-Nr.** an:

„UNSERDORF heute“
Heidrun Fischer
Gautinger Str. 36
82234 Weßling

oder per Mail an:
heidrun.fischer@unserdorf-wessling.de

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt

und Weichselbaum. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden. Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

**Einsendeschluss:
14. August**

Alles Wissenswerte von und über UNSER DORF e.V. finden Sie im Internet unter www.unserdorf-wessling.de - und auch bei 

Dieser Ausgabe liegen ein Flyer des Kulturprogramms für das 2. Halbjahr 2018 sowie des FünfseenFilmFestivals bei.

Für alle Gewerbetreibenden und Dienstleister in Weßling bietet sich mit Kino-Werbung bei unseren Vorstellungen im Pfarrstadel eine gute und günstige Gelegenheit, direkt potentielle Kunden anzusprechen.

Details und Kostenübersicht:
Dirk Hagen, Telefon 08153/952470

Die Lösung lautete:

E-LASTENRAD

Und das sind die Preise und Gewinner dieses Rätsels:

1. PREIS:
2 Konzertkarten für „Hornissimo“ für Jutta Müller, Weßling



2. PREIS
4 Kinogutscheine für Bianka Eder, Oberpfaffenhofen

3. und 4. PREIS:
je 2 Kinogutscheine für Maria Bogner, Weßling und Lena Koch, Weßling

5. und 6. PREIS:
je ein Buch „Das Glück der Waisenkinder“ von Manfred X. Schneider für Rita Mohr, Oberpfaffenhofen und Robert Michl, Weßling

Wir gratulieren allen Gewinnern und freuen uns auf rege Beteiligung beim nächsten Rätsel!

Und das ist zu gewinnen:

1.Preis
Einkaufs-Gutschein beim Konradhof, Unering (35.-)

2.Preis
Einkaufs-Gutschein beim Konradhof (30.-)

3.Preis
Einkaufsgutschein im Hofladen Wastian, Weßling (25.-)

4. Preis
Einkaufsgutschein für die Imkerei Grünsink (20.-)

5. und 6. Preis
je ein Einkaufsgutschein für Biohof Grenzbach, Hochstadt (10.-)